

## TEMATICĂ LICENȚĂ 2016

### SPECIALIZAREA: LIMBA ȘI LITERATURA GERMANĂ

#### LIMBA GERMANĂ

1. Zur Semantik der Substantivkomposita im Deutschen
2. Norm und Normvarianz im Gegenwartsdeutschen am Beispiel der Kasusreaktion von Präpositionen
3. Zur Funktionalität der Präposition „von“ im aktuellen Deutschen
4. Semantische Rollen des Genitivs im Deutschen
5. Sprachliche Mittel der Reflexivität im Deutschen
6. Zum Prozess der Metaphorisierung am Beispiel der Körperteillexeme
7. Bildung des Perfekts und des Plusquamperfekts mit *haben* oder *sein*
8. Deklination des Adjektivs
9. Personalpronomen, Demonstrativpronomen, indefinite Pronomen
10. Nebensätze (Temporale Nebensätze, Kausale Nebensätze, Konditionale Nebensätze, Konsekutive Nebensätze, Modale Nebensätze, Finalsätze, Relativsätze)

#### Bibliographie

- ENGEL, Ulrich, 1991, *Deutsche Grammatik*, Julius Groos, Heidelberg.  
WERMKE, Matthias et al., 2009, *Duden. Die Grammatik*, 8. Aufl., Dudenverlag, Mannheim, Wien, Zürich.

#### LITERATURA GERMANĂ

1. *Das Nibelungenlied*
2. G. E. Lessing: Bürgerliches Trauerspiel und Ideendrama: *Emilia Galotti* und *Nathan der Weise*
3. Goethe: *Die Leiden des jungen Werthers*
4. Fr. Schiller: *Die Räuber; Kabale und Liebe*
5. Romantik: Weltanschauung, wichtige Autoren und Werke. Novalis und E.T.A. Hoffmann.
6. Literatur der Jahrhundertwende und Expressionismus.
7. Der zweite Weltkrieg und die Literatur. Nachkriegsliteratur (Paul Celan, Bertolt Brecht). Zeitgenössische Holocaust-Literatur (Bernhard Schlink).
8. Der moderne Roman (1): Thomas Mann und Hermann Hesse.
9. Der moderne Roman (2): Franz Kafka.
10. Literatur nach 1945 in Österreich und in der Schweiz: Thomas Bernhard und Max Frisch.

#### Bibliographie

- BAHR, Erhard (Hrsg.): *Geschichte der deutschen Literatur. Band 1. Vom Mittelalter bis zum Barock*. Francke Verlag. Tübingen und Basel 1999  
BUCK, Theo, Franke, Hans-Peter, Staehle, Ulrich, Steinbach, Dieter, Wenzelburger, Dietmar, *Von der Weimarer Republik bis 1945*, in *Geschichte der deutschen Literatur* (Bd. 3,4,5,6), Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart, 1997  
BUCK, Theo, Franke, Hans-Peter, Staehle, Ulrich, Steinbach, Dieter, Wenzelburger, Dietmar, *Von 1945 bis zur Gegenwart*, in *Geschichte der deutschen Literatur* (Bd. 3,4,5,6), Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart, 1997  
DE BOOR, Helmut: *Geschichte der deutschen Literatur. 1., 2. Band*. Beck Verlag. München 1979 (1. Band), 1991 (2. Band)  
ŽMEGAČ Viktor, ŠKREB, Zdenko, SEKULIŠ, Ljerka: *Geschichte der deutschen Literatur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 4. Auflage. Scriptor Verlag. Frankfurt am Main 1993

**Aufgabenmuster für den schriftlichen Teil der Abschlussprüfung  
im Fach *Deutsche Sprache und Literatur***

**VARIANTA 1**

**A. Literatur**

**Odoardo.** Ich ward auch so wütend, daß ich schon nach diesem Dolche griff (ihn herausziehend), um einem von beiden – beiden! – das Herz zu durchstoßen.

**Emilia.** Um des Himmels willen nicht, mein Vater! – Dieses Leben ist alles, was die Lasterhaften haben. – Mir, mein Vater, mir geben Sie diesen Dolch.

**Odoardo.** Kind, es ist keine Haarnadel.

**Emilia.** So werde die Haarnadel zum Dolche! – Gleichviel.

**Odoardo.** Was? Dahin wäre es gekommen? Nicht doch; nicht doch! Besinne dich. – Auch du hast nur ein Leben zu verlieren.

**Emilia.** Und nur eine Unschuld!

**Odoardo.** Die über alle Gewalt erhaben ist. –

**Emilia.** Aber nicht über alle Verführung. – Gewalt! Gewalt! Wer kann der Gewalt nicht trotzen? Was Gewalt heißt, ist nichts: Verführung ist die wahre Gewalt. – Ich habe Blut, mein Vater, so jugendliches, so warmes Blut. Auch meine Sinne sind Sinne. Ich stehe für nichts. Ich bin für nichts gut. Ich kenne das Haus der Grimaldi. Es ist das Haus der Freude. Eine Stunde da, unter den Augen meiner Mutter – und es erhob sich so mancher Tumult in meiner Seele, den die strengsten Übungen der Religion kaum in Wochen besänftigen konnten! – Der Religion! Und welcher Religion? – Nichts Schlimmers zu vermeiden, sprangen Tausende in die Fluten und sind Heilige! – Geben Sie mir, mein Vater, geben Sie mir diesen Dolch.

**Odoardo.** Und wenn du ihn kenntest, diesen Dolch! –

**Emilia.** Wenn ich ihn auch nicht kenne! – Ein unbekannter Freund ist auch ein Freund. – Geben Sie mir ihn, mein Vater, geben Sie mir ihn.

**Odoardo.** Wenn ich dir ihn nun gebe – da! (Gibt ihr ihn.)

(G.E. Lessing – *Emilia Galotti*)

**- Charakterisieren Sie Emilia Galotti aus dem gleichnamigen Theaterstück von G.E. Lessing.**

## B. Grammatik

### I. Ergänzen Sie die passenden Endungen!

1. Interessierst du dich für politisch... Sendungen?
2. Uns gefallen d... ruhig... Restaurants.
3. Meine beste Freundin hat ein... gut ausgestattet... Bibliothek.

### II. Verbinden Sie die Sätze durch die zweiteiligen Konjunktionen *sowohl ... als auch, teils ... teils, weder ... noch, je ... desto!*

1. ... mehr Wörter er lernt, ... größere Fortschritte wird er machen.
2. Ihre Artikel sind ... in deutscher, ... in englischer Sprache geschrieben.
3. Meine Wohnung ist ... schön ... praktisch.
4. ... haben sie uns angerufen, ... sind sie zu uns gekommen.

### III. Bilden Sie Sätze!

1. eine Woche, sich vorbereiten (Präsens), seit, die Prüfung, Otto, intensiv, auf.
2. du, sich bedanken (Perfekt), dein Onkel, bei, schön, das Geschenk, für.
3. sich fürchten (Präsens), ich, Dingen, vor, die, nicht, ich, kennen (Präsens).

## C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Lacul codrilor albastru  
Nuferi galbeni în încărcă;  
Tresărind în cercuri albe  
El cutremură o barcă.

Și eu trec de-a lung de maluri,  
Parc-ascult și parc-aștept  
Ea din trestii să răsară  
Și să-mi cadă lin pe piept; (Mihai Eminescu – *Lacul*)

## Barem

A. – 3 puncte (situarea operei în context, cunoașterea subiectului dramei, caracterizarea personajului principal, corectitudinea exprimării);

B. – 3 puncte:

I. Declinarea adjectivelor (cunoașterea celor trei reguli de declinare) – 1 punct

II. Completarea enunțurilor cu conjuncțiile potrivite (ținând seama de înțeles și topică) – 1 punct

III. Construirea corectă a propozițiilor cu ajutorul cuvintelor date – 1 punct;

C. – 3 puncte (redarea corectă a conținutului textului original, corectitudinea gramaticală și lexicală, adecvarea stilistică).

Proba se evaluează cu note de la 1 la 10.

Se acordă 1 punct din oficiu.

## Lösungsvorschlag:

**A.** *Emilia Galotti* ist ein bürgerliches Drama in fünf Aufzügen, das 1772 uraufgeführt wurde. Lessing verarbeitete die Legende der Römerin Virginia, die er aber verändert hat. *Emilia Galotti* ist ein aufklärerisches Trauerspiel, das dem französischen dramatischen Vorbild widerspricht. Auch wenn die Liebe als Zentralthema des Dramas gilt, wird das Stück auch als ein politisches betrachtet, denn darin kritisiert Lessing die willkürliche Herrschaft des Adels, der eine bürgerliche Moral gegenübersteht.

Der Prinz Hettore Gonzaga hat sich in die junge Emilia verliebt, obwohl er sie nur einmal gesehen hatte. Emilia ist mit dem Grafen Appiani verlobt. Am Tag der Hochzeit wird die Kutsche der beiden Verlobten auf Anordnung des Prinzen überfallen. Der Graf wird ermordet und Emilia und ihre Mutter werden auf das Schloss des Prinzen gebracht. Am Anfang ahnt die unschuldige Emilia nichts von den Absichten des Prinzen, obwohl ihre Mutter den ganzen Plan durchschaut. Plötzlich erscheint die Gräfin Orsina, die ehemalige Geliebte des Prinzen, die Hettore wiedergewinnen will. Erst jetzt wird auch Emilia bewusst, dass Gonzaga sie verführen möchte. Sie bittet ihren Vater, sie zu ermorden, damit ihre Ehre bewahrt bleibt. In diesem Stück kritisiert Lessing sowohl die absolutistische Willkür des Adels als auch die enge und anachronistische Moral des Bürgertums.

Emilia Galotti, die Hauptperson des gleichnamigen Stückes, ist ein bürgerlich und religiös erzogenes Mädchen. Für sie stehen Treue und Ehre über ihr Leben, deswegen zieht sie vor zu sterben, statt die Geliebte des Prinzen zu werden. Sie will keineswegs ihre Reinheit verlieren und darin zeigt sich ihre fromme Haltung. Emilia ist auch ein bisschen naiv; sie stellt die von ihrem Vater geschätzten Werte und Prinzipien nicht in Frage. Diese Werte, die einen religiösen Inhalt haben, bestimmen ihre Lebenshaltung. Ihre Erziehung und die Moral der damaligen Gesellschaft lassen sie im Umgang mit den Männern als unerfahren erscheinen, deswegen ist sie so tief berührt, als sie erfährt, dass der Prinz in sie verliebt ist. Die Atmosphäre am Schloss des Prinzen empfindet sie als eine Mischung von Bedrohung und Faszination. Im Gegensatz zu Emilia erscheint Orsina als eine erfahrene, ausgebildete und freie Frau, der die Welt am Hof vertraut ist. Zur bürgerlichen Welt passt Emilia ausgezeichnet, aber zur höfischen überhaupt nicht. Dadurch zeigte Lessing, dass das Bürgertum noch nicht dazu bereit war, auch die politische Macht zu übernehmen, denn ihre Werte machten es nicht dazu fähig, den Kampf gegen den Adel zu gewinnen. Emilia stirbt, damit die bürgerliche Ehre der Familie bewahrt wird. Lessing entlarvt diesen Ausweg als einen falschen und verfehlten.

## **B.**

### I.

1. Interessierst du dich für politische Sendungen?
2. Uns gefallen die ruhigen Restaurants.
3. Meine beste Freundin hat eine gut ausgestattete Bibliothek.

### II.

1. Je mehr Wörter er lernt, desto größere Fortschritte wird er machen.

2. Ihre Artikel sind teils in deutscher, teils in englischer Sprache geschrieben.
3. Meine Wohnung ist sowohl schön als auch praktisch.
4. Weder haben sie uns angerufen, noch sind sie zu uns gekommen.

### III.

1. Seit einer Woche bereitet sich Otto intensiv auf die Prüfung vor.
2. Du hast dich bei deinem Onkel für das schöne Geschenk bedankt.
3. Ich fürchte mich vor Dingen, die ich nicht kenne.

### C.

Auf dem blauen See im Walde  
Schweben gelbe Wasserrosen,  
Während hell die Wellen kräuseln,  
Bebend einen Kahn umkosen.

Und ich wandle an dem Ufer,  
Harre lauschend und verschwiegen,  
Dass sie jäh dem Schilf entsteige,  
Sich an meine Brust zu schmiegen;

## VARIANTA 2

### A. Literatur

Eine Art von süßem Schlummer befiel ihn, in welchem er unbeschreibliche Begebenheiten träumte und woraus ihn eine andere Erleuchtung weckte. Er fand sich auf einem weichen Rasen am Rande einer Quelle, die in die Luft hinausquoll und sich darin zu verzehren schien. ... Was ihn aber mit voller Macht anzog, war eine hohe lichtblaue Blume, die zunächst an der Quelle stand und ihn mit ihren breiten, glänzenden Blättern berührte. Rund um sie her standen unzählige Blumen von allen Farben, und der köstliche Geruch erfüllte die Luft. Er sah nichts als die blaue Blume und betrachtete sie lange mit unnennbarer Zärtlichkeit. Endlich wollte er sich ihr nähern, als sie auf einmal sich zu bewegen und zu verändern anfang; die Blätter wurden glänzender und schmiegteten sich an den wachsenden Stängel, die Blume neigte sich nach ihm zu, und die Blütenblätter zeigten einen blauen ausgebreiteten Kragen, in welchem ein zartes Gesicht schwebte.

1. Interpretieren Sie den Textauszug.
2. Erörtern Sie die romantische Kunstauffassung anhand des Romans *Heinrich von Ofterdingen* von Novalis.

### B. Grammatik

#### I. Ergänzen Sie die Verbformen:

1. ... immer laut und deutlich! (*sprechen* – Imperativ, 2. Person Singular)
2. Die alten Möbel ... schon längst ... (*verkaufen* – Vorgangspassiv, Perfekt)
3. ... Sie am Montag ein wenig Zeit für mich? (*haben* – Konjunktiv II, Präsens)

#### II. Setzen Sie die in Klammern angegebenen Pronomina in die passende Form:

1. Die Kinder spielten mit ... Hund. (*unser*)
2. Wir haben ... seit Langem nicht mehr gesehen. (*sie*)
3. Die zwei Kommilitoninnen sind an ... Tag geboren. (*derselbe*)
4. Bei ... Wetter bleibt man lieber zu Hause. (*solcher*)

#### III. Verbinden Sie die folgenden Einzelsätze zu einem komplexen Satz! Nehmen Sie alle notwendigen Änderungen vor: (Bei mehreren möglichen Lösungen bitte jeweils nur eine Variante angeben!)

1. Sie leben schon seit zwei Jahren in Deutschland. Ihr Deutsch ist noch gebrochen.
2. Meine Nachbarn haben mich angerufen. Sie laden mich auf eine Feier ein.
3. Alles war noch ganz anders. Unsere Eltern waren dann jung.

### C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Multora le e frică de mine. Nu pentru că aş avea nu mai ştiu ce moacă monstruoasă. Dar scriu – şi asta e deja subversiv. Nu mă pot supraveghea, verifica. Pot face ceva fără ca ei să

intervenă. Să mă cenzureze. Sînt periculos, monstruos, pentru că acolo, în text, sînt singurul meu stăpîn. Îi pot face în toate felurile și ei nu pot preveni. (Sorin Stoica)

### **Barem**

**A.** – 3 puncte (interpretarea fragmentului de text, motivul florii albastre la Novalis, concepția romanticilor germani despre artă, corectitudinea exprimării);

**B.** – 3 puncte:

I. Conjugarea corectă a verbelor – 1 punct

II. Completarea enunțurilor cu formele adecvate ale pronumelor – 1 punct

III. Construirea corectă a frazelor – 1 punct;

**C.** – 3 puncte (redarea corectă a conținutului textului original, corectitudinea gramaticală și lexicală, adecvarea stilistică).

Proba se evaluează cu note de la 1 la 10.

Se acordă 1 punct din oficiu.

### **Lösungsvorschlag:**

**A.**

1. Der berühmte Traum der blauen Blume steht zu Beginn des Romans *Heinrich von Ofterdingen* von Novalis. Im ersten Teil, „Die Erwartung“, wird die Reise des jungen Heinrich mit seiner Mutter von Eisenach nach Augsburg geschildert. Erfüllt von einer unaussprechlichen Sehnsucht nach der Ferne, schläft der Held ein und träumt von einer geheimnisvollen Landschaft. In einer großen Höhle befindet sich eine Quelle, in der er badet. Er schwimmt ans andere Ufer und dort findet er eine blaue Blume, die ihn fasziniert. Bezaubert sieht Heinrich der Verwandlung der Blume zu: die Blätter fangen an zu glänzen und in den Blütenblättern erblickt er das „zarte Gesicht“ eines schönen Mädchens. Später wird dieses Mädchen, Mathilde, seine Verlobte. Somit ist der Traum, mit dem der Roman einsetzt, ein prophetischer Traum. Die Höhle und das Wasser symbolisieren das Unterbewusstsein des Helden. Der blauen Blume kommen mehrere Bedeutungen zu. Einerseits symbolisiert sie die Sehnsucht nach dem Unerreichbaren, nach der unmöglichen Erfüllung im Eros und Geist. Andererseits steht sie für das Streben nach absoluter Erkenntnis und für die Verbindung mit der Natur: Heinrich entdeckt das Gesicht in der Natur (Blume) und muss Mathilde als seine Muse, das Doppelbild seiner Seele, erkennen. Die blaue Blume stellt ein zentrales Motiv der romantischen Dichtung dar.

2. Novalis (Friedrich von Hardenberg) gilt als emblematische Figur der deutschen und europäischen Romantik. Im Fragment gebliebenen Roman *Heinrich von Ofterdingen* ist ihm gelungen, das Vorbild des romantischen Helden zu schaffen. Der Roman stellt den Entwicklungsweg des jungen Heinrich zur Selbstverwirklichung als Dichter dar. Heinrich von Ofterdingen ist ein sagenhafter Minnesänger, der vermutlich am Hof des Kaisers Friedrich II. im 13. Jahrhundert gelebt hat. Das Mittelalter bleibt jedoch nur ein Hintergrund, vor dem sich das eigentliche Thema des Romans, die „Apotheose der Poesie“, entfaltet. Auf seiner Reise begegnet Heinrich unterschiedlichen Figuren (u.a. Kaufleuten, Kreuzrittern,

Einsiedlern), die ihm Schlüssel zur poetischen Erschließung der Welt liefern. Dadurch entdeckt er seine wahre Bestimmung als Dichter. Im Gespräch mit Klingsohr und durch die Liebe Mathildes wird sich Heinrich seiner heiligen Aufgabe bewusst. Die Kunst soll die Wiederkehr des Goldenen Zeitalters vorbereiten, anmelden und in Gang setzen. *Heinrich von Ofterdingen* ist die Geschichte dieser verwirklichten Utopie, in der die Welt durch die poetische Kraft erlöst wird. Im zweiten Teil des Romans, der unbeendet geblieben ist und „Die Erfüllung“ heißt, soll Heinrich am Ende die blaue Blume pflücken und das Reich der Poesie begründen. Die Bedingung dafür ist die universelle Verschmelzung, die Versöhnung aller Gegensätze.

## B.

### I.

1. *Sprich* immer laut und deutlich!
2. Die alten Möbel *sind* schon längst *verkauft* worden.
3. *Hätten* Sie am Montag ein wenig Zeit für mich?

### II.

1. Die Kinder spielten mit *unserem* Hund.
2. Wir haben *sie* seit Langem nicht mehr gesehen.
3. Die zwei Kommilitoninnen sind an *demselben* Tag geboren.
4. Bei *solchem* Wetter bleibt man lieber zu Hause.

### III.

1. Sie leben schon seit zwei Jahren in Deutschland, dennoch / jedoch / trotzdem / allerdings ist ihr Deutsch noch gebrochen.  
Sie leben schon seit zwei Jahren in Deutschland, aber ihr Deutsch ist noch gebrochen.  
Obwohl sie schon seit zwei Jahren in Deutschland leben, ist ihr Deutsch noch gebrochen.
2. Meine Nachbarn haben mich angerufen, um mich auf eine Feier einzuladen.
3. Alles war noch ganz anders, als unsere Eltern jung waren.

## C.

Vielen mache ich Angst. Nicht, weil ich etwa eine scheußliche Fratze hätte. Aber ich schreibe – und das ist schon subversiv. Ich kann nicht überwacht, überprüft werden. Ich kann etwas tun, ohne dass sie sich einmischen. Um mich zu zensieren. Ich bin gefährlich, monströs, weil ich da, im Text, mein eigener Herr bin. Ich kann sie ausschimpfen und sie können das nicht verhindern.



## VARIANTA 3

### A. Literatur

Da saßen beisammen die Königinnen reich  
Und gedachten zweier Recken, die waren ohne Gleich.  
Da sprach die schöne Kriemhild: "Ich hab einen Mann:  
Alle diese Reiche wären ihm billig untertan."

Da sprach Frau Brunhilde: "Wie könnte das wohl sein?  
Wenn anders niemand lebte, als du und er allein,  
So möchten ihm die Reiche wohl zu Gebote stehn:  
So lange Gunther lebet, so kann es nimmer geschehn."

Da sprach Kriemhilde wieder: "Siehst du, wie er steht,  
Wie er da so herrlich vor allen Recken geht,  
Wie der lichte Vollmond vor den Sternen tut!  
Darob mag ich wohl immer tragen fröhlichen Mut."

Da sprach Frau Brunhilde: "Dein Mann sei noch so schön,  
So waidlich und bieder, so muss doch drüber gehn  
Gunther der Recke, der edle Bruder dein:  
Der muss vor allen Königen, das wisse du wahrlich, sein."

Da sprach Kriemhilde wieder: "So teuer ist mein Mann,  
Dass er nicht unverdient dies Lob von mir gewann.  
An gar manchen Dingen ist seine Ehre groß:  
Das glaube mir, Brunhilde, er ist wohl Gunthers Genoss!"

"Das sollst du mir, Kriemhilde, im Argen nicht verstehn,  
Es ist auch meine Rede nicht ohne Grund geschehn:  
Ich höre es beide sagen, als ich zuerst sie sah,  
Und als des Königs Willen in meinen Spielen geschah,

Und da er meine Minne so ritterlich gewann,  
Da sagt' es Siegfried selber, er sei des Königs Mann:  
Drum halt ich ihn für eigen, ich hört es ihn gestehn."  
Da sprach die schöne Kriemhild: "So wär mir übel geschehn."

*(Das Nibelungenlied; 14. Abenteuer; Wie die Königinnen sich schalten)*

1. Beschreiben Sie den Konflikt, der in diesem Abenteuer ausgelöst wird.
2. Charakterisierung Kriemhilds und Brunhilds.

### B. Grammatik

#### I. Setzen Sie die Verben ins Perfekt!

1. Ich will dieses Hemd tragen.
2. Wir schwimmen ans andere Ufer.

3. Jeden Tag steht er sehr früh auf.
4. Wann beginnt die Deutschstunde?

## II. Welche Präposition fehlt?

1. Die fleißigen Studenten haben das Recht ... ein Stipendium.
2. Das Kind erschrak ... dem Hund.
3. Der Tourist fragte einen Radfahrer ... dem Weg.

## III. Bilden Sie Sätze!

1. der Unfall, mein Freund, sehen (Plusquamperfekt).
2. stehen (Präsens), sie, das Auto, hinter.
3. Schalten (Imperfekt), Grün, auf, die Ampel.

## C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

... Dumneata, probabil, nu crezi în lucrurile astea, îi spusese el atunci, în iarbă. Și totuși eram sigur că se va întâmpla *ceva*. Când te-am zărit de departe, am simțit cum începe să mi se bată inima. Eram sigur că mi se făcuse un *semn*... Nu e numaidecât nevoie să vezi cerurile deschizându-se. *Dacă ai fi venit într-adevăr cu mașina*, așa cum mi-am închipuit eu la început... (Mircea Eliade – *Noaptea de Sânziene*)

**A. Literatur**

NATHAN. Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten,  
 Der einen Ring von unschätzbarem Wert  
 Aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein  
 Opal, der hundert schöne Farben spielte,  
 Und hatte die geheime Kraft, vor Gott  
 Und Menschen angenehm zu machen, wer  
 In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,  
 Dass ihn der Mann in Osten darum nie  
 Vom Finger ließ; und die Verfügung traf,  
 Auf ewig ihn bei seinem Hause zu  
 Erhalten? Nämlich so. Er ließ den Ring  
 Von seinen Söhnen dem geliebtesten;  
 Und setzte fest, dass dieser wiederum  
 Den Ring von seinen Söhnen dem vermache,  
 Der ihm der liebste sei; und stets der liebste,  
 Ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein  
 Des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde. -  
 Versteh mich, Sultan.

SALADIN. Ich versteh dich. Weiter!

NATHAN. So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,  
 Auf einen Vater endlich von drei Söhnen;  
 Die alle drei ihm gleich gehorsam waren,  
 Die alle drei er folglich gleich zu lieben  
 Sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit  
 Zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald  
 Der dritte, - sowie jeder sich mit ihm  
 Allein befand, und sein ergießend Herz'  
 Die andern zwei nicht teilten, - würdiger  
 Des Ringes; den er denn auch einem jeden  
 Die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen.  
 Das ging nun so, solange es ging. - Allein  
 Es kam zum Sterben, und der gute Vater  
 Kömmt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei  
 Von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort  
 Verlassen, so zu kränken. - Was zu tun? -  
 Er sendet in geheim zu einem Künstler,  
 Bei dem er, nach dem Muster seines Ringes,  
 Zwei andere bestellt, und weder Kosten  
 Noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich,

Vollkommen gleich zu machen. Das gelingt  
Dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt,  
Kann selbst der Vater seinen Musterring  
Nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft  
Er seine Söhne, jeden insbesondere;  
Gibt jedem insbesondere seinen Segen, -  
Und seinen Ring, - und stirbt. - Du hörst doch, Sultan?

(G. E. Lessing – *Nathan der Weise*, III, 7)

1. **Der Toleranzgedanke in der Ringparabel**
2. **Die Gleichheit aller Religionen in der Ringparabel**

## **B. Grammatik**

### **I. Formen Sie folgende Sätze ins Vorgangspassiv um!**

1. Die Mutter belohnte immer die guten Taten der Kinder.
2. Man lehrt und forscht an den Unis online.
3. Meine Oma wird jetzt ihre Schlaftablette einnehmen.

### **II. Verbinden Sie die Sätze durch die Konjunktionen *ehe, als ob, falls* oder *als*!**

1. Du bist begabter ... du denkst.
2. ... sie die Prüfung macht, geht sie auf die Berufsschule.
3. Mein Bruder tut so, ... er nichts davon wüsste.
4. ... sie die Prüfung nicht schaffen, müssen sie das Jahr wiederholen.

### **III. Bilden Sie Sätze!**

1. zurückgehen (Imperfekt), meine Freundin, in, spät, die Nacht, in, das Hotel.
2. kommen (Imperativ, 2. Person Singular), mir, zu, Abend, heute.
3. ich, meine Kollegin, können (Imperfekt), anrufen, nicht, sie, nicht, weil, mir, ihre Telefonnummer, geben (Plusquamperfekt).

## **C. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

Tu crezi că sunt cu totul lipsită de imaginație. Cu atât mai bine; ai să te minunezi și tu, atunci, de câte știu, de câte știam eu din prima zi când mi-ai vorbit de camera secretă. Deschisese repede ochii și-l privise. I se păru că e foarte departe de ea, pierdut în gânduri. — Tu încă nu te-ai hotărât să mă iei în serios, adăugase Ioana. Îți închipui că dacă mă iubești... (Mircea Eliade – *Noaptea de Sânziene*)

## VARIANTA 5

### A. Literatur

Ich habe mich schon oft gefragt, was die Leute eigentlich meinen, wenn sie von Erlebnis reden. Ich bin Techniker und gewohnt, die Dinge zu sehen, wie sie sind. Ich sehe alles, wovon sie reden, sehr genau; ich bin ja nicht blind. Ich sehe den Mond über der Wüste von Tamaulipas – klarer als je, mag sein, aber eine errechenbare Masse, die um unseren Planeten kreist, eine Sache der Gravitation, interessant, aber wieso ein Erlebnis? Ich sehe die gezackten Felsen, schwarz vor dem Schein des Mondes; sie sehen aus, mag sein, wie die gezackten Rücken von urweltlichen Tieren, aber ich weiß: Es sind Felsen, Gestein, wahrscheinlich vulkanisch, das müßte man nachsehen und feststellen. Wozu soll ich mich fürchten? Es gibt keine urweltlichen Tiere mehr. Wozu sollte ich sie mir einbilden? Ich sehe auch keine versteinerten Engel, es tut mir leid; auch keine Dämonen, ich sehe, was ich sehe: die üblichen Formen der Erosion, dazu meinen langen Schatten auf dem Sand, aber keine Gespenster. Wozu weibisch werden?

1. Fassen Sie den Inhalt des Romans *Homo Faber* von Max Frisch zusammen.
2. Erörtern Sie Fabers Weltanschauung anhand der angegebenen Textstelle.

### B. Grammatik

#### I. Setzen Sie das Verb in die richtige Form ein:

1. Wann kommt dein Zug in Frankfurt an? (Perfekt)
2. Niemand hat mich angerufen. (Präsens)
3. Paul will bis Mittwoch bei uns bleiben. (Präteritum)

#### II. Setzen Sie die in Klammern angegebenen Pronomina in die passende Form:

1. In ... Jahr wollen wir nach Portugal fahren. (*dieser*)
2. Er hat sich mit ... Leuten unterhalten. (*alle*)
3. Das kann ich ... jetzt nicht erzählen. (*du*)
4. Wem hast du ... Regenschirm geliehen? (*unser*)

#### III. Verbinden Sie die folgenden Sätze zu einem komplexen Satz! Nehmen Sie alle notwendigen Änderungen vor: (Bei mehreren möglichen Lösungen bitte nur eine Variante angeben!)

1. Die Schülerin geht in die Schule. Sie ist erkältet.
2. Wascht euch die Hände! Ihr setzt euch zu Tisch.
3. Er sagt dies. Er hat keine Lust mitzukommen.

### C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Ea și-a dat jos haina și s-a așezat pe un scaun în fața patului. Eu m-am reșezat în pat, am împins scrumiera improvizată în fața ei și i-am oferit o țigară. La televizor era un reportaj

care m-ar fi interesat vag. Nu pentru poveste în sine, ci întrucât îmi amintisem că despre el îmi vorbise (...) în urmă cu câțiva ani chiar, soția mea. Nu știu de ce mi l-am amintit, dar mi se părea oarecum ciudat să-l văd acum, la hotel, în prima seară a despărțirii noastre. (Lucian Dan Teodorovici)

## VARIANTA 6

### A. Literatur

Als der Medikus zu dem Unglücklichen kam, fand er ihn an der Erde ohne Rettung, der Puls schlug, die Glieder waren alle gelähmt. Über dem rechten Auge hatte er sich durch den Kopf geschossen, das Gehirn war herausgetrieben. Man ließ ihm zum Überfluß eine Ader am Arme, das Blut lief, er holte noch immer Atem.

Aus dem Blut auf der Lehne des Sessels konnte man schließen, er habe sitzend vor dem Schreibtische die Tat vollbracht, dann ist er heruntergesunken, hat sich konvulsivisch um den Stuhl herumgewälzt. Er lag gegen das Fenster entkräftet auf dem Rücken, war in völliger Kleidung, gestiefelt, im blauen Frack mit gelber Weste.

Das Haus, die Nachbarschaft, die Stadt kam in Aufruhr. Albert trat herein. Werther hatte man auf das Bett gelegt, die Stirn verbunden, sein Gesicht schon wie eines Toten, er rührte kein Glied. Die Lunge röchelte noch fürchterlich, bald schwach, bald stärker; man erwartete sein Ende.

Von dem Weine hatte er nur ein Glas getrunken. »Emilia Galotti« lag auf dem Pulte aufgeschlagen.

Von Alberts Bestürzung, von Lottens Jammer laßt mich nichts sagen.

Der alte Amtmann kam auf die Nachricht hereingesprengt, er küßte den Sterbenden unter den heißesten Tränen. Seine ältesten Söhne kamen bald nach ihm zu Fuße, sie fielen neben dem Bette nieder im Ausdrucke des unbändigsten Schmerzens, küßten ihm die Hände und den Mund, und der älteste, den er immer am meisten geliebt, hing an seinen Lippen, bis er verschieden war und man den Knaben mit Gewalt wegriß. Um zwölf mittags starb er. Die Gegenwart des Amtmannes und seine Anstalten tuschten einen Auflauf. Nachts gegen eilfe ließ er ihn an die Stätte begraben, die er sich erwählt hatte. Der Alte folgte der Leiche und die Söhne, Albert vermocht's nicht. Man fürchtete für Lottens Leben. Handwerker trugen ihn. Kein Geistlicher hat ihn begleitet.

(J. W. von Goethe – *Die Leiden des jungen Werther*)

**1. Kommentieren Sie das Ende des Romans.**

**2. Charakterisieren Sie die Hauptfigur des Romans.**

### B. Grammatik

#### I. Mit oder ohne *zu*?

1. Sag mir, wenn du einen Spaziergang ... machen willst.
2. Ihre Familie hat die Aufgabe, ihr ... helfen.
3. Er behauptet, mich gestern dreimal angerufen ... haben.

4. Dieses Gedicht soll ins Deutsche übersetzt ... werden.

## **II. Verbinden Sie die Sätze durch die Konjunktionen *wenn, obwohl / obgleich* oder *während!***

1. ... sie genug Geld hätte, würde sie sich eine eigene Wohnung mieten.
2. Er sieht fern, ... seine Geschwister lesen.
3. ... sich Otto oft beworben hat, hat er noch keine Lehrstelle gefunden.

## **III. Bilden Sie Sätze!**

1. an, deine Stelle, wechseln (*würde*-Form), ich, die Arbeitsstelle.
2. sie, statt, brauchen (Perfekt), der Dativ, der Akkusativ.
3. wer, über, die Studenten, sprechen (Futur I)?

## **C. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

Patul era nedesfăcut.

Cearșaful nou, perina proaspătă.

Unde ai plecat?

Unde umbli noaptea singuratec?

Încălțăminteă ți-este neatinsă.

Nu e gunoi la tine.

Te-mbraci în camașa de piatră

Și te încingi cu funie de-argint.

Tu n-ai nici sudoare,

Nici praf, nici scuiapat. (Tudor Arghezi – *Dormi?*)



## VARIANTA 7

### A. Literatur

I, 1

*Franz.* Die Post ist angekommen - ein Brief von unserm Correspondenten in Leipzig -

*D. a. Moor* (begierig). Nachrichten von meinem Sohne Karl?

*Franz.* Hm! Hm! - So ist es. Aber ich fürchte - ich weiß nicht - ob ich - Eurer Gesundheit? - Ist Euch wirklich ganz wohl, mein Vater?

*D. a. Moor.* Wie dem Fisch im Wasser! Von meinem Sohne schreibt er? - Wie kommst du zu dieser Besorgniß? Du hast mich zweimal gefragt.

*Franz.* Wenn Ihr krank seid - nur die leiseste Ahnung habt, es zu werden, so laßt mich - ich will zu gelegenerer Zeit zu Euch reden. (Halb zu sich.) Diese Zeitung ist nicht für einen zerbrechlichen Körper.

*D. a. Moor.* Gott! Gott! was werd' ich hören?

*Franz.* Laßt mich vorerst auf die Seite gehn und eine Thräne des Mitleids vergießen um meinen verlornen Bruder - ich sollte schweigen auf ewig - denn er ist Euer Sohn; ich sollte seine Schande verhüllen auf ewig - denn er ist mein Bruder. - Aber Euch gehorchen, ist meine erste, traurige Pflicht - darum vergebt mir.

*D. a. Moor.* O Karl! Karl! wüßtest du, wie deine Aufführung das Vaterherz foltert! wie eine einzige frohe Nachricht von dir meinem Leben zehn Jahre zusetzen würde - mich zum Jüngling machen würde - da mich nun jede, ach! - einen Schritt näher ans Grab rückt!

*Franz.* Ist es Das, alter Mann, so lebt wohl - wir alle würden noch heute die Haare ausraufen über Eurem Sarge.

*D. a. Moor.* Bleib! - Es ist noch um den kleinen kurzen Schritt zu thun - laß ihm seinen Willen! (Indem er sich niedersetzt.) Die Sünden seiner Väter werden heimgesucht im dritten und vierten Glied - laß ihn's vollenden.

*Franz* (nimmt den Brief aus der Tasche). Ihr kennt unsern Correspondenten! Seht! den Finger meiner rechten Hand wollt' ich drum geben, dürft' ich sagen, er ist ein Lügner, ein schwarzer, giftiger Lügner - - Faßt Euch! Ihr vergebt mir, wenn ich Euch den Brief nicht selbst lesen lasse - Noch dürft Ihr nicht Alles hören.

*D. a. Moor.* Alles, Alles - mein Sohn, du ersparst mir die Krücke.

*Franz* (liest). »Leipzig, vom 1sten Mai. - Verbände mich nicht eine unverbrüchliche Zusage, dir auch nicht das Geringste zu verhehlen, was ich von den Schicksalen deines Bruders auffangen kann, liebster Freund, nimmermehr würde meine unschuldige Feder an dir zur Tyrannin geworden sein. Ich kann aus hundert Briefen von dir abnehmen, wie Nachrichten dieser Art dein brüderliches Herz durchbohren müssen; mir ist's, als säh' ich dich schon um den Nichtswürdigen, den Abscheulichen« - - (Der alte Moor verbirgt sein Gesicht.) Seht, Vater! ich lese Euch nur das Glimpflichste - »den Abscheulichen in tausend Thränen ergossen;« - Ach, sie flossen - stürzten stromweis von dieser mitleidigen Wange - »mir ist's, als säh' ich schon deinen alten, frommen Vater todtenbleich« - Jesus Maria! Ihr seid's, eh' ihr noch das Mindeste wisset?

*D. a. Moor.* Weiter! Weiter!

*Franz.* - »todtenbleich in seinen Stuhl zurücktaumeln und dem Tage fluchen, an dem ihm zum erstenmal Vater entgegengestammelt ward. Man hat mir nicht Alles entdecken mögen, und von dem Wenigen, das ich weiß, erfährst du nur Weniges. Dein Bruder scheint nun das Maß seiner Schande erfüllt zu haben; ich wenigstens kenne nichts über dem, was er wirklich erreicht hat, wenn nicht sein Genie das meinige hierin übersteigt. Gestern um Mitternacht hatte er den großen Entschluß, nach vierzigtausend Ducaten Schulden« - ein hübsches Taschengeld, Vater - »nachdem er zuvor die Tochter eines reichen Bankiers allhier entjungfert und ihren Galan, einen braven Jungen von Stand, im Duell auf den Tod verwundet, mit sieben Andern, die er mit in sein Luderleben gezogen, dem Arm der Justiz zu entlaufen.« - Vater! Um Gotteswillen! Vater, wie wird Euch?

*D. a. Moor.* Es ist genug. Laß ab, mein Sohn!

(Fr. Schiller – *Die Räuber*)

### 1. Die Brüder als gegensätzliches Paar

### 2. List und Betrug als Waffen für das Erlangen der Freiheit im Falle von Franz

## B. Grammatik

### I. Ergänzen Sie das passende Reflexivpronomen!

1. Du musst ... alle neuen Wörter merken.
2. Aus Mangel an Zeit habe ich ... das Konzert nicht angehört.
3. In diesem Theaterstück handelt es ... um Mäuse und Ratten.
4. Vor Kurzem dachten wir ... einen Plan aus.

### II. Verbinden Sie die Sätze durch die Konjunktionen *da*, *(an)statt dass* oder *als*!

1. ... du fernsiehst, könntest du uns helfen.
2. ... die Stipendien knapp sind, müssen viele Studenten arbeiten.
3. ... ich in München ankam, war das Wetter schlecht.

### III. Bilden Sie Sätze!

1. verhaften (Vorgangspassiv, Imperfekt), die Polizei, der Dieb, von.
2. Daheim, gern, mein Stiefsohn, bleiben (*würde*-Form).
3. widersprechen (*würde*-Form), an, deine Stelle, ständig, ich, nicht, der Arbeitgeber.

## C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Venise mai mult în glumă. Nu putea crede că morții se vor apropia de masa lor și le vor vorbi — și cu toate acestea, în fundul sufletului, dorea cu deznădejde ca un asemenea lucru să se întâmple. Când pusese degetul pe pahar, se gândise: Are să vină duduca Ralu... Dar venise o profesoară moartă în iarna aceea, și paharul dictase, cu scurte ezitări, câteva fraze complicate, în care li se spunea să dorească din toată puterea lor Binele Omenirii. (Mircea Eliade – *Noaptea de Sânziene*)

## VARIANTA 8

### A. Literatur

Die Konsulin Buddenbrook, neben ihrer Schwiegermutter auf dem geradlinigen, weiß lackierten und mit einem goldenen Löwenkopf verzierten Sofa, dessen Polster hellgelb überzogen waren, warf einen Blick auf ihren Gatten, der in einem Armsessel bei ihr saß, und kam ihrer kleinen Tochter zu Hilfe, die der Großvater am Fenster auf den Knien hielt.

#### 1. Thomas Mann und der Gesellschaftsroman.

#### 2. Bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

- Welche Generationen treten in der angegebenen Textstelle auf?
- Wie lautet der Untertitel des Romans *Buddenbrooks* von Thomas Mann? Erläutern Sie ihn.

### B. Grammatik

#### I. Ergänzen Sie die passende Verbform:

1. Das Mädchen ... noch schnell sein Zimmer ... (*aufräumen* – Präsens)
2. Wieso ... du so früh ...? (*aufwachen* – Perfekt)
3. Unser Wagen ... nächste Woche ... (*reparieren* – Vorgangspassiv, Futur I)

#### II. Ergänzen Sie die passende Präposition (gegebenenfalls auch den Artikel bzw. eine zusammengezogene Form aus Präposition und Artikel):

1. In einer Stunde treffen wir uns alle bei ihr ... Hause.
2. Fahrt ihr dieses Jahr in Urlaub ... Österreich?
3. Nach dem Unterricht gehe ich oft ... Lesesaal.
4. Die Reisenden bleiben ... nächsten Montag in Berlin.

#### III. Wandeln Sie den jeweils zweiten Satz in einen Nebensatz um! Verbinden Sie die Teilsätze zu einem komplexen Satz!

1. Die Studierenden brauchen ein Wörterbuch. Sie übersetzen den Text.
2. Ich will jetzt alles erledigen. Das Wochenende kann ich mit meiner Familie in Ruhe verbringen.
3. Sie wusste es nicht mehr. Hatte sie ihr Handy mitgenommen?

### C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Marga era o creatură extraterestră și venise de pe o planetă îndepărtată. Ea se hrănea prin piele. Substanțele nutritive erau ascunse în creme cosmetice. De aceea nu mirosea. Vitaminele și mineralele erau băgate în creme ca să nu bată la ochi. Deștepți șefi avea. Valijoara ei șic nu era decât un laborator secret cu mâner. (Dan Lungu)

## VARIANTA 2

### A. Literatur

Es war einmal einer namens Harry, genannt der Steppenwolf. Er ging auf zwei Beinen, trug Kleider und war ein Mensch, aber eigentlich war er doch eben ein Steppenwolf. Er hatte vieles von dem gelernt, was Menschen mit gutem Verstande lernen können, und war ein ziemlich kluger Mann. Was er aber nicht gelernt hatte, war dies: mit sich und seinem Leben zufrieden zu sein. Dies konnte er nicht, er war ein unzufriedener Mensch. Das kam wahrscheinlich daher, daß er im Grunde seines Herzens jederzeit wußte (oder zu wissen glaubte), daß er eigentlich gar kein Mensch, sondern ein Wolf aus der Steppe sei. Es mögen sich kluge Menschen darüber streiten, ob er nun wirklich ein Wolf war, ob er einmal, vielleicht schon vor seiner Geburt, aus einem Wolf in einen Menschen verzaubert worden war oder ob er als Mensch geboren, aber mit der Seele eines Steppenwolfes begabt und von ihr besessen war oder aber ob dieser Glaube, daß er eigentlich ein Wolf sei, bloß eine Einbildung oder Krankheit von ihm war.

1. Fassen Sie den Inhalt des Romans *Der Steppenwolf* von Hermann Hesse zusammen.
2. Erläutern Sie den Begriff des Steppenwolfes. Zeigen Sie dabei, welche Funktion dem Traktat im Zusammenhang des Romans zukommt.

### B. Grammatik

#### I. Ergänzen Sie die richtige Verbform:

1. Vorige Woche ... wir Ihnen eine E-Mail ... (*schreiben* – Plusquamperfekt)
2. Das ... ich nie im Leben ...! (*denken* – Konjunktiv II, Perfekt)
3. Zuerst ... uns ..., wie die Formulare auszufüllen waren. (*erklären* – Vorgangspassiv, Präteritum)

#### II. Ergänzen Sie die passende Präposition (gegebenenfalls auch den Artikel bzw. eine zusammengezogene Form aus Präposition und Artikel):

1. Die Schülerin wohnt noch ... ihren Eltern.
2. Sie stellen den Tisch ... Schrank und ... Bett.
3. ... Frühling ist das Wetter meist sonnig.
4. ... einer Woche regnet es ununterbrochen.

#### III. Wandeln Sie die Nebensätze in äquivalente Infinitivkonstruktionen um:

1. Es ist verboten, dass man sich zum Fenster hinauslehnt.
2. Die Studentin hofft, dass sie ihre Diplomarbeit bald fertig hat.
3. Die Kursteilnehmerin lernt täglich neue Ausdrücke, damit sie ihren Wortschatz erweitert.

### **C. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

A murit tata. Era un om liniștit, puțin mistic, (...), uneori melancolic, iar duminica, la prânz, obișnuia să facă glume. Arunca lingura de supă în direcția lustrei și apoi încerca s-o prindă. N-o prindea. Câteodată spărgea lustra, alteori farfuria cu supă. (...) Eu râdeam cu lacrimi, mama nu. (Răzvan Petrescu)

## VARIANTA 10

### A. Literatur

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland  
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken  
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau  
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau  
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete  
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft  
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus  
Deutschland

dein goldenes Haar Margarete  
dein aschenes Haar Sulamith

1. Interpretieren Sie den Textauszug inhaltlich und formal, indem Sie auf die geschichtlichen Hintergründe eingehen.
2. Erläutern Sie den Titel des Gedichtes.

### B. Grammatik

#### I. Ergänzen Sie die richtige Form des Modalverbs:

1. ... ich Sie etwas fragen? (*dürfen* – Konjunktiv II, Präsens)
2. Wir ... schon immer Rockmusik ... (*mögen* – Perfekt)
3. ... ihr die Deutschen gut verstehen? (*können* – Präteritum)

#### II. Ergänzen Sie die richtige Form des Adjektivs:

1. Der Titel seines ... Romans fällt mir jetzt nicht ein. (*neu* im Superlativ)
2. Das ... Gebäude in der Goethestraße soll renoviert werden. (*alt*)
3. Der ... Bruder von Thomas ist nach Deutschland gezogen. (*jung* im Komparativ)

#### III. Ergänzen Sie das Relativpronomen:

1. Meine Eltern besitzen ein Ferienhaus, ... sich im Gebirge befindet.
2. Die Tante, bei ... ich Silvester gefeiert habe, wohnt in Kronstadt.
3. Der Bericht, ... Überschrift du so spannend fandst, ist im „Spiegel“ erschienen.
4. Gib mir bitte den Brief, ... auf dem Schreibtisch liegt.

**C. Übersetzen Sie ins Deutsche:**

Încearcă să mă convingă să vin, dar n-a spus niciodată că pentru el. — Pentru tine, zice. Pentru viitorul tău. Cunosc o tipă din Croația, e menajeră, face 17 dolari pe oră, un sfert îi ia statul, dar tot e ceva, e menajeră, dar toți sînt drăguți cu ea, acolo te respectă toată lumea. Mă plîng de job, de chirie, de instalatorul pe care o să-l chem mîine. (Lavinia Braniște)